

## Mog und andere Geschöpfe

Vor 100 Jahren kam in Berlin die Illustratorin und Schriftstellerin Judith Kerr zur Welt. Viele von Ihnen kennen sie sicher durch ihr Jugendbuch *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl*. 1974 erschien es erstmals auf Deutsch und wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Es war das erste Buch einer Romantrilogie mit autobiografischen Zügen, in der es um ein Mädchen und später eine junge Frau geht, die als Jüdin mit ihrer Familie aus Deutschland fliehen muss und in London Wurzeln schlägt. Judith Kerr war die Tochter des berühmten Theaterkritikers Alfred Kerr. Ihre Familie verließ bereits im März 1933 Deutschland.

Judith Kerrs künstlerische Karriere begann mit dem Entwerfen von Stoffmustern für einen Möbelstoffproduzenten. Sie besuchte Kurse an der Londoner Central School of Arts and Craft. Später arbeitete sie als Redakteurin für die BBC. Als ihre Kinder im Schulalter waren, machte sie sich als Illustratorin und Autorin von Kinderbüchern selbstständig. Mit Ideen für Geschichten und für witzige Situationen ergänzten sie und ihr Mann Tom, der Drehbücher schrieb, sich offenbar sehr gut. In ihrem langen Leben – sie wurde 97 Jahre alt – schrieb und illustrierte sie etliche Kinderbücher, allen voran die 17-teilige Bilderbuchserie über die Katze Mog, dessen Vorbild ihre eigene(n) Katze(n) war(en). Das Bilderbuch *Ein Tiger kommt zum Tee* – eine absurde Geschichte über einen gutmütigen Tiger, der sich in einer Familie durchfüttern lässt – wird 2008 sehr erfolgreich als Theaterstück mit Musik inszeniert.

Dies und noch mehr erfahren wir in den Memoiren der Künstlerin, die sie mit 80 Jahren fertigstellte. In ihrem schlichten, aber lebendigen und humorvollen Ton erzählt sie ihr Leben, angefangen mit der Flucht ihrer Familie, als sie zehn Jahre alt war.

Das Buch in Quartformat ist neben Fotos reich an Abbildungen ihrer Skizzen und farbigen, ganzseitigen Buchillustrationen. Sogar frühe Kinderzeichnungen aus Deutschland und ihren späteren Stationen Schweiz und Frankreich sind erhalten geblieben und darin zu sehen.

Kerrs Bilder zeugen von ihrem Humor und ihrer Liebe zu den Tieren und Menschen, die sie zeichnete – ihren Geschöpfen.



**Judith Kerr: Geschöpfe. Mein Leben und Werk. Hürth, 2018**

Kerstin Paul, Sommer 2023